

Texte zur PP

Folie	
1.	Landkarte- Das Land „Palästina“ ist eine geographische Bezeichnung für das Gebiet zwischen dem Mittelmeer im Westen und dem Jordangraben im Osten sowie dem Karmelgebirge im Norden und dem nördlichen Rand der Negev-Wüste im Süden. Der Staat „Palästina“ wurde von der PLO (Palästinensische Befreiungsorganisation) 1988 ausgerufen und umfasst als Staatsgebiet das israelisch-besetzte Westjordanland, den Gaza-Streifen und Ost-Jerusalem.
2.	<p>Palästina ist das Land der Olivenbäume.</p> <p>Sie prägen die Landschaft, und sie symbolisieren für Palästinenser*innen Heimat und Verbundenheit mit dem Land.</p> <p>Olivenbäume werden sehr alt, sie überdauern Jahrhunderte, sind sehr bescheiden in ihren Ansprüchen und sehr großzügig im Geben.</p> <p>Sie spenden Früchte, Öl und Holz.</p> <p>Olivenbäume und Olivenöl spielen seit Menschengedenken eine wichtige Rolle in der Region und finden Anwendung in der Medizin, in der Küche und nicht zuletzt als Salböl für die Menschen.</p> <p>Im Weltgebetstags-Gottesdienst taucht der Olivenbaum als Symbol immer wieder auf. Drei palästinensische Christinnen unterschiedlichen Alters symbolisiert durch den runzligen Stamm, einen Zweig und das Blatt eines Olivenbaums, erzählen über ihre Erfahrungen.</p>
3.	<p>Die Wirtschaftsleistung der Palästinensischen Autonomiegebiete ist gering. Das Bruttoninlandprodukt liegt bei nur 3100 €/Kopf.</p> <p>In Deutschland sind es 43'200 €/Kopf, in der EU 28'300 €/Kopf (Daten von 2021).</p> <p>Sehr viele Waren müssen importiert werden.</p> <p>Israel ist mit Abstand der größte Handelspartner, sowohl was Import- als auch was Export anlangt.</p> <p>Im Landwirtschaftssektor werden Oliven, Zitrusfrüchte und Gemüse erzeugt.</p> <p>Im Industriesektor werden Steine als Baumaterial, kleinere Serienfertigungen (Möbel, Seife) und Olivenholz-Schnitzereien produziert.</p> <p>Den größten Anteil am BIP hat mit 61% der Dienstleistungssektor.</p>
4.	Souk
5.	Za'taar
6.	<p>Frau backt Fladenbrot - Kunst und Kultur sind eine Möglichkeit, Lebendigkeit zu spüren und Menschen zu stärken.</p> <p>Kreativität zeigt sich unabhängig von der Schwere der Belastung: Tanz, darstellende Kunst, Dichtung, Theater, Film und Musik helfen dabei, die Hoffnung nicht zu verlieren und halten das palästinensische Erbe und die Erinnerung aufrecht und porträtieren palästinensisches Leben in Freude und im Schmerz.</p> <p>Die Frau bäckt Brot auf einem Stadtteilstfest in der Altstadt von Jerusalem.</p> <p>Sie trägt ein traditionell besticktes Kleid. Sticken hat eine große Bedeutung für Palästinenser*innen.</p> <p>Die Muster, die die Kleider zieren, haben Bezug zu Herkunft, Status und Geschichte der Trägerin.(75) Frau in Traditionelle Kleidung um 1900</p>
7.	Titelbild
8.	Mädchen mit Flagge

9.	<p>Gazastreifen- Im Gaza-Streifen-Streifen wohnen 2,2 Millionen Menschen auf engstem Raum (5600 Einwohner/km²).</p> <p>Das Durchschnittsalter liegt bei 18 Jahren (!), fast die Hälfte der Einwohner sind Kinder.</p> <p>Seit 2007 herrscht faktisch die islamische Widerstandsbewegung "Hamas" im Gaza-Streifen. Israels Restriktionen hinsichtlich Güter- und Personentransport wurden deutlich verschärft und es gab seither vier größere, israelische Militärinterventionen, die viele Todesopfer forderten und bei denen auch gezielt Infrastruktur zerstört worden ist. (86)</p>
10.	Gazastadt – im Oktober 2023
11.	Karte Palästina von 1880-1946
12.	Karte UN 1947
13.	Karte 1949-1967
14.	<p>Wichtige Ereignisse seit dem Sechstagekrieg - Israel erobert 1967 im Sechstagekrieg Ost-Jerusalem, das Westjordanland, den Gaza-Streifen, die Golan-Höhen und den Sinai.</p> <p>Die palästinensischen Gebiete werden unter Militärverwaltung gestellt und die Besatzung beginnt.</p> <p>Die 1964 gegründete Palästinensische Befreiungsfront (PLO) reagiert darauf mit bewaffnetem Widerstand, terroristischen Morden und Flugzeugentführungen.</p> <p>Die UN-Vollversammlung verabschiedet 1985 eine Resolution, die auch den bewaffneten Kampf gegen die Besatzungsmacht legitimiert.</p> <p>1987 beginnt in Palästina die 1. Intifada (Abschüttelung).</p> <p>Im algerischen Exil ruft die PLO unter Jassir Arafat 1988 den Staat Palästina aus und anerkennt das Existenzrecht Israels in den Grenzen vor 1967. (Text zu Bild4 Flagge)</p>
15.	1987 Erste Intifada
16.	1988 Die PLO ruft die Gründung des Staates Palästina aus
17.	1993/1995 Osloer Abkommen
18.	<p>Flüchtlingslager 1- Das Dheisheh-Flüchtlingslager wurde 1949 für 3000 Menschen an der Hauptstraße von Bethlehem nach Hebron errichtet. Heute leben hier 15'000 Palästinenser*innen in äußerst beengten Verhältnissen. Insgesamt gibt es im Westjordanland 19, im Gaza-Streifen 8 und im Libanon, in Jordanien und in Syrien weitere 31 UNRWA-Flüchtlingslager. (UNRWA steht für "United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East".</p> <p>Sie ist ein 1949 gegründetes, temporäres (!) UN-Hilfswerk, das palästinensische Flüchtlinge und deren Nachkommen betreut, die ihren Wohnsitz und ihre Lebensgrundlage durch die Nakba 1948 verloren haben.</p> <p>2022 waren bei der UNRWA 6,5 Mio. Flüchtlinge registriert, 1,7 Mio. im Gaza-Streifen, 1,1 Mio. im Westjordanland und der Rest in Jordanien, Syrien und dem Libanon.</p> <p>Die UNRWA ist ein großer Arbeitgeber.</p> <p>Im Gaza-Streifen und im Westjordanland gibt es 350 UNRWA-Schulen für über 300'000 Kinder.</p> <p>Text v. Bild 28 – Stufen)</p>

19.	<p>F2- Die Osloer Geheimverhandlungen münden in die Unterzeichnung mehrerer Interimsabkommen.</p> <p>Israel anerkennt Palästina mit der PLO als offizielle Vertreterin der Palästinenser*innen. 1994 wird die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) als Interimsregierung gegründet und 1995 wird das palästinensische Gebiet in drei Verwaltungszonen aufgeteilt.</p> <p>Zone A sind alle großen Städte (18% der Fläche). Hier erhält die PA die vollständige Kontrolle.</p> <p>Zone B sind die Dörfer rund um die Städte (22% der Fläche). Hier ist die PA für die Zivilverwaltung und Israel für die Sicherheit zuständig.</p> <p>Zone C, das restliche Gebiet (60% der Fläche), bleibt vollständig unter israelischer Kontrolle. Bis 1999 soll in Anschluss-Verhandlungen eine dauerhafte Vereinbarung zwischen Israel und der Palästinensischen Autonomiebehörde erreicht werden.</p> <p>Zentrale Konfliktpunkte (Grenzverlauf, Flüchtlinge, Status von Jerusalem, Sicherheit und Wasserrechte) werden aber ausgeklammert, die Verhandlungen scheitern 2000 und die 2. Intifada mit gewalttätigen Aufständen beginnt. (Text v. Bild 27)</p>
20.	Flüchtlingslager Karte
21.	Straßenszenen im Flüchtlingslager
22.	Doppelbebauung
23.	<p>In Palästina steht die "Wiege des Christentums".</p> <p>Heute sind im Westjordanland um 2%, im Gaza-Streifen weniger als 1% der Bevölkerung christlich.</p> <p>Die Kirche in Palästina ist sehr lebendig.</p> <p>Es gibt zahlreiche orthodoxe, orientalisches-orthodoxe, katholische und evangelische Gemeinschaften.</p> <p>75% der palästinensischen Christ*innen sind griechisch-orthodox.</p> <p>Historisch haben weitere 12 Denominationen einen Sitz in Jerusalem. Christ*innen sind eine einflussreiche Minderheit.</p> <p>Sie gehören zu den am besten gebildeten, religiösen Gruppen und stellen einen hohen Anteil der Universitätsabsolvent*innen.</p> <p>Zahlreiche Schulen, Spitäler, Altersheime, Waisenhäuser, Familien- und Jugendzentren sind in christlicher Trägerschaft.</p>
24.	<p>Mauer in Bethlehem –</p> <p>Die politische Struktur der Palästinensischen Autonomiebehörde sieht ein Parlament, den Palästinensische Legislativrat (PLC) mit 132 Sitzen vor.</p> <p>Er kontrolliert die Exekutive und bringt Gesetzesvorschläge ein.</p> <p>Der Präsident wird vom Volk direkt gewählt und beauftragt den Premierminister mit der Regierungsbildung.</p> <p>1996 finden im Westjordanland, im Gaza-Streifen und in Ost-Jerusalem erstmals freie Wahlen statt.</p> <p>2005 wird Mahmoud Abbas von der Fatah-Partei als Nachfolger von Präsidenten Jassir Arafat!! gewählt. Er ist nach wie vor im Amt.</p> <p>Nach den Wahlen 2006, bei denen die radikalislamische Hamas die Mehrheit erringt, kommt es zum blutigen Machtkampf zwischen Fatah und Hamas.</p> <p>Es gelingt nicht, eine Einheitsregierung zu bilden und de facto sind die Palästinensischen Autonomiegebiete heute politisch zweigeteilt:</p> <p>Die Hamas kontrolliert den Gaza-Streifen, die Fatah das Westjordanland und Ost-Jerusalem. Der PLC hat seit Juni 2007 nicht mehr getagt.</p> <p>Präsidenten- und Parlamentswahlen sind überfällig.</p>
25.	Mauer in Bethlehem

26.	<p>Siedlungs- und Sperranlagen - Palästinenser*innen erhalten von der Palästinensischen Autonomiebehörden (PA) Identitätskarten und auch Reisepässe, allerdings nur wenn die israelischen Behörden ihr Einverständnis erklären und eine ID-Nummer zuweisen. Die Identitätskarten sind im Westjordanland orange und tragen das Emblem der israelischen Streitkräfte (IDF).</p> <p>Bewohner des Gaza-Streifenstreifens haben entsprechende Karten in rot und Einwohner*innen von Ost-Jerusalem haben blaue Karten.</p> <p>Häuser und Anbauten können gemäß israelischem Militärrecht abgerissen werden, wenn sie illegal und ohne Baugenehmigung errichtet wurden.</p> <p>Die Behörde kann den Abriss verfügen, wenn die Sicherheit von israelischen Straßen oder Siedlungen als gefährdet eingestuft wird.</p> <p>Als Strafmaßnahme werden auch Häuser zerstört, von denen Angriffe auf Israelis erfolgten. Die Zerstörungen betreffen fast ausschließlich Palästinenser*innen, sehr selten werden auch nicht-genehmigte, jüdische Siedlungen oder Außenposten zerstört.</p>
27.	Stacheldrahtzaun und neue Olivenbäume
28.	Israelische Warnschilder
29.	<p>Der Checkpoint 300 in Bethlehem wird täglich von sehr vielen Palästinenser*innen passiert. Sie kommen am frühen Morgen schon zu Fuß.</p> <p>Wenn alles gut läuft, erscheinen sie pünktlich an ihren Arbeitsplätzen jenseits der Mauer. Die Arbeitslosigkeit in den Palästinensischen Autonomiegebieten (PA) liegt bei über 25%. Es gibt wenig Arbeit innerhalb der PA und sie ist schlecht bezahlt.</p> <p>Palästinensische Vermittler verdienen mit, wenn Menschen in Israel einer Arbeit nachgehen. (Permit- Erlaubnis)</p>
30.	<p>Im Westjordanland leben über 3,2 Millionen, im Gaza-Streifen 2,2 Millionen Palästinenser*innen.</p> <p>Auch in Israel leben 2,0 Millionen arabisch-stämmige Menschen.</p> <p>Die meisten dieser „israelischen Palästinenser*innen“ (20% der israelischen Bevölkerung) leben in arabischen Städten in Israel, sind zweisprachig und haben Familienbande in die palästinensischen Autonomie-Gebiete bzw. in die Nachbarländer.</p> <p>Weltweit gibt es ca. 14 Millionen Palästinenser*innen.</p> <p>Der Mangel an Freiheit und Sicherheit, die schlechte Wirtschaftslage und die politische Instabilität sind Hauptgründe für die Emigration von Palästinenser*innen.</p> <p>Die meisten Emigrant*innen gehören der städtischen Mittelschicht an und viele sind Christ*innen.</p> <p>Sie hatten in ihren christlichen Schulen Fremdsprachenunterricht, haben eine gute Ausbildung und verfügen über ein globales Netzwerk in der Diaspora.</p>
31.	<p>Mädchen am Fenster-</p> <p>In Hebron und in Ost-Jerusalem leben auch Jüdinnen und Juden im Stadtzentrum. Gegen gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen jüdischen Siedler*innen und arabischen Bewohner*innen werden die Fenster der Häuser mit Hasendraht gegen Steinwürfe gesichert.</p> <p>Die Kinder stehen vor einer Schule der UNRWA .</p>

32.	<p>Die Menschen im Gaza-Streifen werden mit Wasser aus dem Küsten-Grundwasserspeicher versorgt. Dieser wurde schon in den 1990er Jahren übernutzt. Die Folge: Das geförderte Wasser gilt als ungeeignet für den menschlichen Konsum. Große Hoffnungen werden in die Entsalzung von Meerwasser gesetzt. Wasser ist einer der entscheidenden Faktoren für das Leben in Palästina. Wenn der Jordan das Westjordanland erreicht, ist er nur noch ein verschmutztes Rinnsal, Israel und die arabischen Nachbarn haben bis zu 95% des ursprünglichen Durchflusses abgeleitet. Die wichtigsten Inlandgrundwasservorkommen sind im Westjordanland, allerdings meist in Zone C und deshalb ebenfalls von Israel kontrolliert. Das gleiche gilt für das Leitungssystem. Brunnen zu betreiben, Instand zu halten oder gar neu zu bohren ist genehmigungspflichtig. Die allermeisten Häuser haben Wassertanks, um Wasser speichern zu können. Es gibt im Westjordanland und im Gaza-Streifen keine stabile, kontinuierliche Wasserversorgung. Das Mädchen genießt die Abkühlung aus dem Wasserschlauch.</p>
33.	Nummernschilder
34.	<p>Auf dem Tempelberg (arabisch dem Al-Haram-asch-Scharif ; hebräisch Harha-Bajit -Berg des Hauses (Gottes)) befindet sich auf einem künstl. Plateau, (errichtet auf den Fundamenten diverser Tempel) der im 7. Jhrdt. erbaute Felsendom. Dieser gilt als ältester monumentaler Sakralbau des Islams und steht im südöstlichen Teil der Altstadt. In der islamischen Tradition ist es der Ort der Himmelfahrt Mohammeds. (gilt nicht als Moschee, sondern eher als Schrein) Gründungsfels – in der jüdischen Tradition ist es die Stelle an der Abraham seinen Sohn Isaak opfern wollte und an der sich die Bundeslade befunden habe (Quelle: wikipedia) Auf der südlichen Seite des Tempelbergs befindet sich die Al - Aqsa Moschee, die dritt wichtigste Stätte für muslimische Gläubige weltweit. Sie wurde zwischen 706 und 717 erbaut. Im Westjordanland und im Gaza-Streifen ist die Bevölkerung zu mehr als 97% sunnitisch.</p>
35.	<p>Mutter mit Kind - Der Familienzusammenhalt und die Ehre der Familie haben einen sehr hohen Stellenwert in der palästinensischen Gesellschaft. Familienarbeit ist zu 100% Frauensache. Mütter müssen die Kinder großziehen und für deren erfolgreiche Ausbildung sorgen. Umgekehrt ist es auch ihr Versagen, wenn die Kinder scheitern. Die Geburtenrate im Westjordanland liegt bei 2,9, im Gaza-Streifen bei 3,3 Kindern/Frau (D: 1,6 Kinder/Frau). Die Lebenserwartung liegt im Westjordanland bei 76,6 Jahren (Männer 74,6; Frauen 78,8 Jahre), im Gaza-Streifen etwas niedriger.</p>
36.	<p>Gläubige unterschiedlicher Religionen – Christ*innen konnten schon nach der Islamisierung der Region im 7. Jh. ihre Religion in Palästina weiter leben. In der Zeit des Osmanischen Reiches wurde das Millet-System eingeführt, das die Beziehungen zwischen den Herrschenden und den Nicht-Muslim*innen regelte. Es erlaubte den Nicht-Muslim*innen weiterhin, ihre Religion auszuüben und ihr Recht anzuwenden. Noch heute gilt in Palästina religiöses Recht bei allen zivilrechtlichen Angelegenheiten wie z.B. Hochzeit, Scheidung oder im Erbrecht.</p>

37.	Junge Frauen im Café - Frauen im Nahen Osten werden oft als passiv, still und ohne Einfluss wahrgenommen. Palästinenserinnen sind sehr aktiv, standhaft, stark und mutig. Viele Frauen sind prominente Persönlichkeiten in der Gesellschaft. Gemeinsam versuchen sie, eine aufgeschlossene, progressive und menschliche Gemeinschaft aufzubauen.
38.	Gedenken an die Journalistin Shireen Abu Akleh in einem Geschäft. Von Shireen Abu Akleh, der im Mai 2022 im Flüchtlingslager Jenin getöteten Al Jazeera-Journalistin, sieht man vielerorts Bilder und Plakate. Sie war palästinensische Christin und ihre Nichte Lina kommt im WGT-Gottesdienst zu Wort. Der 3. Teil der Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der Nakba bei den Vereinten Nationen in New York begann mit einer Videodokumentation von Shireen
39.	Weltgebetstagskomitee - Drei Vertreterinnen des palästinensischen Weltgebetstags-Komitees: Links Nora Carmi, die zur armenisch-apostolischen Kirche gehört. Rechts die Lutheranerin Aida Haddad. Nacheinander waren die beiden Vorsitzende des palästinensischen Komitees und Regionalvertreterinnen für den "Nahen Osten" im internationalen WGT-Komitee. Sie haben schon 1994 aktiv an der Erarbeitung der damaligen Ordnung mitgewirkt. Sally Azar ist die erste Frau, die in der lutherischen Kirche im Nahen Osten ordiniert wurde. Sie ist die amtierende Vorsitzende des palästinensischen Komitees.
40.	Der Weltgebetstag Deutschland unterstützt weltweit etwa 100 Projekte unterschiedlichster Organisationen. 15 Projekte laufen in Palästina bzw. Israel. Projekt „Frau für Frau“ - Eine israelische und eine palästinensische Feministin in den Räumlichkeiten von Isha l'Isha ("Frau für Frau"). Die 1983 von führenden, israelischen Feministinnen gegründete Organisation arbeitet politisch mit dem Ziel die Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken. Das deutsche Weltgebetstags-Komitee unterstützt Isha l'Isha finanziell.
41.	Projekt „Wings of Hope“ – Der Alltag vieler Palästinenser*innen ist geprägt von Armut, Ohnmacht und Perspektivlosigkeit. Das belastet nicht nur die Betroffenen selbst, sondern die ganze Familie: häusliche Gewalt, Suizid, aber auch die Radikalisierung Einzelner nehmen zu. Die häufigen Gewalterfahrungen haben viele Menschen in der Region traumatisiert. Die Frauen auf dem Bild werden bei "Wings of Hope for Trauma Palestine" zu Trauma-Therapeut*innen weitergebildet.
42.	Projekt „Al-Tufala“ Kayan Feminist organization - Nabila Espanioly ist eine palästinensisch-israelische Christin. Sie lebt in Nazareth, der Stadt mit den meisten christlich-arabischen Bewohnern in Israel. Sie leitet das von ihr gegründete Kinder- und Familienzentrum. Links sitzt Luna Basler, eine Praktikantin aus der Schweiz.
43.	Wandbild an einer Grenzmauer in Palästina Olivenbaum im Vordergrund: die Geschichte der drei Frauen aus der Ordnung: Eleonor – alte christlich-orthodoxe Frau, deren Eltern in der Nakba (1948) fliehen mussten (ein Leben in Stärke). Sara – lutherische Christin (Leben für die Hoffnung), ihre Großeltern flohen nach Jordanien. Shireen Abu Akleh, die Journalistin wurde 2022 von israelischen Soldaten getötet, ihre Nichte berichtet in der Ordnung vom Leben der christlich-orthodoxen Tante für die Wahrheit Felsendom / Tempelberg im Hintergrund